



IM VERGLEICH

Ernie Ball Bass-Saiten

Heute sind unzählige Saitenmarken erhältlich. Allerdings gibt es deutlich weniger Hersteller als Marken. Manche Saiten kommen also aus dem gleichen Haus und werden in verschiedene Packungen gesteckt, je nach Marke. Sie sind also identisch und nur in anderer Verpackung und mit (teilweise extrem) anderem Preis. Oder ein Hersteller fabriziert neben seiner eigenen Marke noch Saiten nach den Vorgaben seines Kunden, oftmals Bassbauer. So kommen z. B. Saiten der Firma Fender aus der Fabrik von D’Addario. Einer der ersten bekanntesten und größten Hersteller ist seit den 60er Jahren die Firma Ernie Ball.

Von Thomas Meinlschmidt

Roland Sherwood Ball, genannt Ernie, eröffnete 1962 in Tarzana (nahe Los Angeles) den ersten Laden in dieser Gegend, der ausschließlich Gitarren verkaufte. Ernie hatte ein offenes Ohr für die Bedürfnisse seiner Kunden und begann bald aufgrund mangelnder Alternativen mit der Entwicklung und Herstellung seiner Rock’n’Roll-Gitarrensaiten namens Slinky. Es dauerte nicht lange und die Nachfrage explodierte. Künstler wie Jimi Hendrix, Eric Clapton, die Rolling Stones und viele mehr gehörten von da an (teilweise bis heute) zu seinen Kunden. Nach wie vor ist Ernie Ball ein Familienunternehmen, jetzt in den Händen von Sterling Ball, Ernies Sohn. 1984 kaufte Ernie Ball die Firma Music-

Man und ist seitdem neben Fender die wohl bekannteste und erfolgreichste Marke für Bässe und Saiten. Nach mehreren Umzügen werden Ernie-Ball-Saiten im sonnigen Indio (Kalifornien) hergestellt.

Aufbau

Zunächst die wichtigsten allgemeinen Fakten zu Saiten. Eine Saite besteht aus einem Draht im Inneren, der Kern oder Seele heißt, und einer Umwicklung. Diese kann sehr unterschiedlich ausfallen. Die gängigsten Materialien sind Nickel, Stahl (Stainless Steel) oder mit Nickel legierter Stahl (Nickle Plated). Der verwendete Draht kann entweder rund sein (Roundwound), flach

wie bei einem Kontrabass (Flatwound) oder genau zwischen beiden (Pressurewound, flach gedrückter Runddraht). Material und Oberflächenbeschaffenheit sind natürlich prägend für den Sound. Da aber Kriterien wie Sound, Haptik, Saitenspannung usw. sehr subjektiv sind und immer vom musikalischen Kontext und persönlichen Geschmack abhängen, ist eine Wertung oder Kategorisierung der einzelnen Umwicklungen sinnlos. Weisheiten wie Flatwounds eignen sich nur zu Stilistik X und Spieltechnik Y werden in der Praxis ständig widerlegt. Hier hilft nur eigenes Experimentieren mit Materialien, Wicklungen und Stärken, um die persönlichen Favoriten zu finden. Dieser Test kann euch hoffentlich dabei etwas helfen und ein paar Euro sparen. Fest steht, dass Roundwound-Saiten heutzutage mit Abstand die beliebtesten sind. Deshalb konzentriert sich unser Vergleich ausschließlich auf das Roundwound-Angebot der Firma Ernie Ball, bestehend aus den Klassikern Stainless Steel und Nickel, diese haben den ursprünglichen Namen Slinky behalten. Zusätzlich gibt es die Nickel-Variante noch mit einer Beschichtung (Coated) und als jüngsten Sprössling Cobalt-Saiten. Cobalt ist deutlich magnetischer als herkömmliche Materialien und verspricht von allem etwas mehr (Output, Dynamik, Bässe, Höhen). Die mit einer hauchdünnen Beschichtung überzogenen Coated-Saiten versprechen eine längere Haltbarkeit, da sie unempfindlicher gegenüber Verschmutzung sind.

Pro und Contra Coated-Saiten

Zu diesem Thema möchte ich kurz meine eigenen persönlichen Erfahrungen mitteilen. Saiten altern auf zwei Arten: durch die Verschmutzung der Oberfläche und durch die mechanische Beanspruchung, also die ständige Spannung und das häufige Schwingen. Letzteres kann die Beschichtung gegen Schmutz leider auch nicht verhindern. Ich konnte bei Bässen, mit denen ich regelmäßig arbeite, nur geringfügig längere Haltbarkeit von beschichteten Saiten feststellen, nach entsprechender Beanspruchung schwingen sie nicht mehr sauber und lassen in Klang und Intonation nach. Aufgrund des hohen Preises waren sie für mich deshalb keine Alternative. Allerdings bieten sie einen großen Vorteil beim Zweit- oder Drittbass, der nur selten zum Einsatz kommt. Verschmutzung kommt ja durch Benutzung genauso wie durch Umwelteinflüsse während der Standzeiten. Ich besitze zum Beispiel eine Western-Gitarre, die ich vielleicht einmal im Monat ein paar Minuten spiele. Auf ihr sind seit drei Jahren die gleichen beschichteten Saiten und diese klingen immer noch frisch, da sie relativ wenig mechanisch beansprucht werden. Letztens war ich vier Wochen im Ausland. Ich hatte nicht für alle daheimgebliebenen Bässe Koffer oder Taschen. Deshalb mussten zwei im Ständer bleiben. Einer hatte beschichtete Saiten, der andere nicht. Der Unterschied nach vier Wochen Standzeit und keinerlei Benutzung war doch sehr deutlich. Die nicht beschichteten Saiten waren sichtlich gealtert (Flugrost ...). Coated-Saiten haben also die versprochenen Vorteile, aber anders als man zunächst vielleicht denkt. Der Mehrpreis im Vergleich zu nicht beschichteten Saiten rechtfertigt sich durch die verlängerte Lebens-

dauer in diesem Fall. Benutzt man sein Instrument häufig und beansprucht die Saiten dementsprechend mechanisch, würde ich herkömmliche Saiten vorziehen und diese regelmäßig wechseln. Dies sind meine rein subjektiven Erfahrungen, andere Bassisten mögen gegenteilige gemacht haben. Entscheidend ist in erster Linie natürlich immer, wie, wie oft und wie lange man seinen Bass spielt.

Test

Nun zum Versuchsaufbau: Ich habe mit jeder Saite die gleichen acht Beispiele aufgenommen. Sie bilden einen bunten Querschnitt durch verschiedene Stilistiken und Spieltechniken. Verwendeter Bass war ein MusicMan Sterling 4-Saiter. Es gibt kein zusätzliches Bearbeiten der Aufnahmen mit EQ oder anderen Effekten. Beim Aufnehmen war ich darum bemüht, immer mit der gleichen Intensität anzuschlagen. Alle Saiten waren fabriktisch aus der Verpackung und hatten die gleiche Stärke (0.45, 0.65, 0.80, 100). So sollte die bestmögliche Vergleichbarkeit gewährleistet sein. Es gibt auch einige objektive Unterschiede zwischen den einzelnen Saitenarten. Ich führe diese zwar hier auf, allerdings liegen sie im einstelligen Prozentbereich und stellen keine Wertung dar. Wie rau oder glatt sich eine Saite anfühlt, wie viel Energie man reinstecken muss etc. ist wiederum Geschmackssache.

- Farbe** (helles Silber zu dunklerem): Nickel, Cobalt, Stainless, Coated
- Oberfläche** (rau zu glatt): Stainless, Cobalt, Nickel, Coated
- Spannung**: (weich zu straff): Stainless, Cobalt, Nickel, Coated
- Nebengeräusche** (weniger zu mehr): Coated, Nickel, Stainless, Cobalt

Und nun endlich zum Wichtigsten, dem Sound. Die Wahrheit liegt bekanntlich auf dem Platz. Ich empfehle euch, alle Beispiele anzuhören, da manche Unterschiede deutlicher bei bestimmten Spieltechniken auftreten, vor allem den perkussiven wie Slap, Double Thumb oder Palm Mute. Eine gute Abhöre oder Kopfhörer sind natürlich ratsam. Die Soundfiles sind im unkomprimierten Wave-Format hier als Download verfügbar: <http://www.lowfrequencysounds.de/media.html>. Für mobile Endgeräte gibt es sie in einem SoundCloud Player, allerdings sind die Dateien komprimiert, d. h., leichte Klangverluste sind möglich: <https://soundcloud.com/lowfrequencysounds/sets/ernie-ball-roundwound-saiten-vergleich>.

Dieser QR-Code führt durch Scannen direkt zum Player:



Für Fragen, Wünsche und Anregungen stehe ich gerne zur Verfügung unter: bass@low-frequency-sounds.de ■



DETAILS:

Hersteller: Ernie Ball
Saitentyp: Roundwound
Preise:
Coated: 46,50 Euro
Nickel: 33,90 Euro
Cobalt: 46,50 Euro
Stainless Steel: 33,90 Euro
www.ernieball.de